

## Correspondenz.

— Athen, im Juni 1857. — In diesen Tagen kamen die Dattelbäume in Athen an, die zur Verschönerung des kön. Hofgartens auf Befehl unserer kunstsinnigen Königin aus Alexandrien geholt wurden, und befinden sich nun an der Stelle der im Jahre 1849 in Folge einer Kälte von 5° R. zu Grunde gegangenen wunderschönen Palmenbäume. Sie alle haben in ihrem Vaterlande schon reichliche Früchte getragen, und einer derselben soll im vergangenen Jahre gegen 500 Pfund Datteln gegeben haben. Die Verpflanzung geschah nach den Regeln der Kunst; die Bäume wurden mit den Ballen aus der Erde genommen und selbe mittelst Leinwand zusammengehalten, die wunderschöne Krone ebenfalls mit Leinentüchern eingeschlagen und so in ein geeignetes Erdreich verpflanzt, so dass alle Hoffnung vorhanden ist, dass selbe in ihrem neuen Vaterlande gedeihen werden, was eine Zierde für den Residenzplatz und die kön. Hofgärten von Athen ist. Ein vollkommen ausgewachsener Dattelbaum kann in glücklichen Jahren, was von climatischen Verhältnissen und besonders von der vollkommenen Befruchtung abhängt, gegen 1200 Pfund frische Datteln geben. Dieses Jahr dürfte in Betreff der Natur-Producte in Griechenland zu den glücklichsten zu zählen sein. Die Getreide-Sorten wurden schon geerntet, und aus allen Gegenden des Landes gingen die freudigsten Nachrichten darüber ein. Die Oelbäume sind in ihrer Blüthe und voll damit, so dass auch die Olivenernte glücklich zu sein verspricht. Wein und besonders Staphiden werden so viel erzeugt werden, dass den Gutsbesitzern eine so reichliche Ernte gar nicht erwünscht kommt, da die Furcht obwaltet, dass die Preise derselben sehr herabsinken werden. Jedoch bevor die Staphiden sich nicht in den Magazinen befinden, ist bis zum letzten Augenblicke noch viel, ja Alles zu befürchten, indem ein einziger heftiger Regen, während sich selbe auf den Trocken-Tonnen befinden, die ganze Ernte vernichten, mithin alle Freude noch vereitelt werden kann. Die Traubenkrankheit tauchte an den meisten Plätzen wieder auf, jedoch durch das Schwefeln scheint selbe für den Augenblick erstickt zu sein, wiewohl durch die grosse Feuchtigkeit der Luft, aus Ursache der häufigeren Regen als in andern Jahren das *Oidium* einen günstigen Boden zur Entwicklung findet. X. Landerer.

## Literarische Notizen.

— Das elfte Heft der „Jahrbücher des Vereines für Naturkunde im Herzogthum Nassau“ (Wiesbaden 1856. In Commission bei Kreidel und Niedner) enthält unter Andern: „Nachträge und Berichtigungen zu der Uebersicht nassauischer Phanerogamen und Gefässkryptogamen“ von L. Fockel, dann ein „Verzeichniss der bisher bestimmten Hauptpilze des Herzogthumes Nassau“, mit einigen kurzen Bemerkungen zusammengestellt von Dr. Guido Sandberger, endlich eine „Analyse der Asche der Wucherblume, *Chrysanthemum segetum*“, mitgetheilt von Professor Dr. R. Fresenius, nebst einem Vorschlage, betreffend die Vertilgung dieser Pflanze auf dem Westerwalde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische  
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: Correspondenz. 235